



Marlene E. Kunold

Wann hatten Sie das letzte Mal Fieber?

... das frage ich chronisch kranke Patienten im Erstgespräch. Erwartungsgemäß antworten sehr viele Patienten, es sei lange her, und sie fieberten generell sehr schwierig.

Fieber im Wandel der Zeit

Schon in der Antike wusste man, dass Fieber segensreich ist und Wärmebehandlungen als elementare Heilmittel herangezogen werden können. Parmenides, griechischer Arzt und Philosoph (540 – 480 v. Chr.) äußerte: „Gebt mir die Macht, Fieber zu erzeugen, und ich vermag jede Krankheit zu heilen.“

Mit der modernen Medizin wurde dem Menschen das Fieber als solches sozusagen abtrainiert. Im Rahmen des Siegeszuges von Antibiotika, Cortison, Paracetamol und Impfungen erlangte das Fieber langsam und stetig den Ruf, selbst eine Krankheit zu sein.

Wer fiebert, ist ernsthaft krank –
Fazit: das Fieber muss weg!

Dieses Thema hätte meine Mutter (die eine stabile Bäuerin war) vermutlich mit einem verschmitzten Lächeln kommentiert: „Jetzt hab ich dem Gaul das Fressen abgewöhnt, und da verreckt er mir.“

Was genau ist Fieber?

Kindern erklärt man Fieber so: „Wenn du Fieber hast, dann arbeitet die Körperpolizei so hart, dass ihr ganz heiß wird und sie furchtbar schwitzen muss, und darum hast du Fieber.“

Die anthroposophische Medizin weiß: „Im Feuer des Fiebers verbrennt die Krankheit.“ Aber auch, dass „das Fieber Träger geistiger Prozesse ist“. So manche Mutter staunt, wenn die Sprösslinge nach einem fiebrigen Infekt plötzlich über Nacht körperlich gewachsen und geistig gereift sind.

Und genauso ist es schließlich auch. Fiebert der Mensch, ist er in der glücklichen Lage, eine so genannte Alarmreaktion auslösen zu können, wobei er parallel versucht, etwas Fremdes, Gefahrbringendes aus dem Körper hinaus zu manövrieren. Neben dem Fieber stehen hierfür noch Erbrechen, Durchfall und übermäßiges Schwitzen zur Auswahl. Ist einer dieser Wege blockiert, muss dieser sich längerfristig mit dem Fremdstoff arrangieren. Die Basis für eine chronische Erkrankung ist gelegt.

Die chronisch-systemische Entzündung

Das Fieber verschiebt den intrazellulären pH-Wert ins Saure und aktiviert damit Lysozyme, die dann „aufräumen“ mit viralen Belastungen. Unterbindet man das Fieber, wird auch diese von der Natur vorgesehene, antivirale Immunreaktion verhindert.

Ist ein Mensch nicht mehr fähig zu fiebern, bedeutet dies, dass der Körper eine silente, eine schwelende Entzündung aufrecht erhält, die permanent auf die unterschiedlichen Regulationssysteme einwirkt. Im Vergleich zur akuten Entzündung mit der Ausschüttung von TNF alpha, das aber im Verlauf des „Kampfes“ zwischen Erreger und Immunsystem mit IL-10 (und anderen Zytokinen) gegenreguliert wird, bleibt bei der chronischen Entzündung das Feuer der Entzündung am Lodern.

Eine systemische Entzündung ist in erster Linie durch hochregulierte Entzündungszytokine gekennzeichnet.

Sie zieht viele der heutigen chronischen Multisystemerkrankungen mit Mitochondriopathien, Autoimmunreaktionen, Neurostress und Nitrostress nach sich.

Auch die entzündlichen Erkrankungen wie Morbus Crohn, Diabetes Typ I, Multiple Sklerose und auch die Allergien wollen hier genannt sein, sie haben sich in den letzten 50 Jahren teilweise in der Häufigkeit vervierfacht (Quelle: Dr. V. von Baehr, s. Abb. 1).

Dass die gängigen Entzündungswerte wie die Blutsenkung oder das CRP meist unauffällig sind, hat leider oft zur Folge, dass die chronisch-systemische Entzündung (wie wir sie beispielsweise auch bei der chronischen Borreliose finden) unentdeckt bleibt.

Einmal in diesem circulus viciosus angelangt, wird die Heilung kompliziert.

Chronische Entzündungen triggern latent gewordene Viruserkrankungen wie Epstein-Barr- oder Cytomegalie-Infektionen – entstanden durch die mangelnde Fähigkeit zu fiebern.

Hier fühlen sich außerdem bakterielle Erreger wie Chlamydien, Yersinien, Borrelien oder Mykoplasmen, aber auch die „einfacheren“ Vertreter wie Streptokokken oder Staphylokokken geradezu eingeladen zu bleiben, und das Immunsystem bleibt fest in seiner Entzündungssituation stecken, es steht sozusagen mit dem Rücken an der Wand.

Die Erreger persistieren also, und so manch andere Entzündungstrigger wie Schwermetalle, andere Umweltschadstoffe, Herdgeschehen (oft in den Zähnen) und Stress legen den Turbogang Richtung schwerer und schwerster Erkrankungen ein.

Ironischerweise gehen solcherlei Ereignisse manchmal mit subfebrilen Temperaturen einher, ein deutliches Entzündungszeichen. Dennoch fehlt das hohe Fieber, das in der Lage wäre, regulativ einzugreifen.

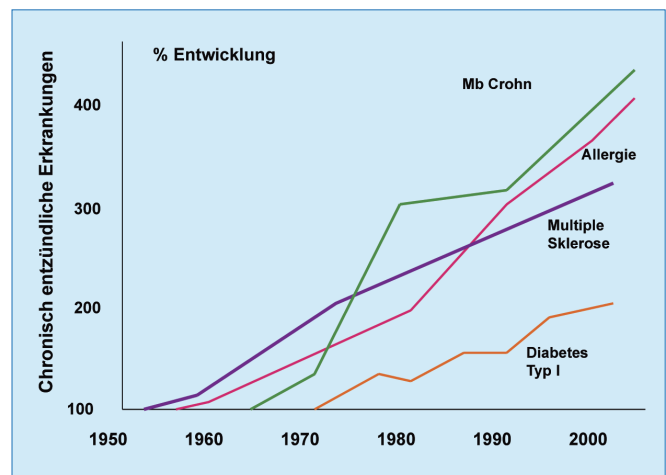


Abb. 1: Signifikanter Anstieg der entzündlichen Erkrankungen in den letzten 50 Jahren. (Quelle: Dr. V. von Baehr)